



# Solidaritätsfonds

Förderung  
politisch verfolgter,  
ausländischer  
Studierender und  
Promovierender

**JAHRESBERICHT**  
**2017**

# Solidarisches Handeln

Kriege, Bürgerkriege und (bewaffnete) Konflikte zwingen Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich durch das Grundgesetz dazu verpflichtet, den Menschen in Not Schutz zu gewähren. Eine Integration in die Gesellschaft muss auf unterschiedlichen Ebenen geschehen, Teilhabe an Bildung und Ausbildung ist hierfür einer der wichtigsten Schlüssel. Unter den Geflüchteten sind viele Menschen, die ihr Studium vor der Flucht nicht abschließen oder aufnehmen konnten. Die Fortsetzung oder Aufnahme eines Studiums in Deutschland ist jedoch sowohl bürokratisch, als auch finanziell mit hohen Hürden verbunden. Genau hier setzt der Solidaritätsfonds der Friedrich-Ebert-Stiftung an. Unser Ziel ist es, ausländische Studierende und Nachwuchswissenschaftler\_innen, die aus politischen, rassistischen oder religiösen Gründen verfolgt wurden, mit einem Stipendium zu fördern und ihnen derart eine Perspektive zu eröffnen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist der Solidaritätsfonds auf Ihre/ Deine Spende angewiesen.

## Die Geschichte des Solidaritätsfonds

„Was können wir für ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende tun, die wegen ihrer politischen Überzeugung, wegen ihres Glaubens oder ihrer Hautfarbe nicht in ihren Heimatländern studieren können und materieller Hilfe bedürfen?“, fragten sich Stipendiatinnen und Stipendiaten der Friedrich-Ebert-Stiftung 1971 angesichts einer wachsenden Zahl ausländischer, mittelloser Studierender aus Bürgerkriegsländern in der Bundesrepublik Deutschland, die ihnen Zuflucht geboten hatte.

Auf Anregung der deutschen und ausländischen sowie ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten gründete der Vorstand der Friedrich-Ebert-Stiftung am 21. Mai 1971 den „Solidaritätsfonds der Friedrich-Ebert-Stiftung“.

Aus dem Solidaritätsfonds werden vorrangig bedürftige ausländische Studierende und Nachwuchswissenschaft-

lerinnen und -wissenschaftler gefördert, die aus politischen, rassistischen oder religiösen Gründen verfolgt werden und/oder sich durch ihr Eintreten gegen Gewaltherrschaft und ihr Engagement für Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Demokratie ausgezeichnet haben.

Seit der Gründung des Fonds konnte so über 1.100 bedrohten ausländischen Studierenden und Promovierenden geholfen werden.

Die endgültige Entscheidung über die Vergabe einer Beihilfe oder eines Stipendiums trifft grundsätzlich ein unabhängiger Vergabeausschuss, dem auch zwei gewählte stipendiatische Vertreterinnen und Vertreter angehören.

Die Satzung des Solidaritätsfonds:  
<http://www.fes.de/studienfoerderung/material>

## Einnahmen und Ausgaben 2017

Im Jahr 2017 haben 3.111 Personen für den Solidaritätsfonds gespendet. Rund 74% des Spendenaufkommens stammen von ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten der Friedrich-Ebert-Stiftung. Aus dem Kreis der aktuell geförderten Stipendiat\_innen gingen 19% der Spenden ein. Auch sonstige Freundinnen und Freunde der Friedrich-Ebert-Stiftung haben für den Solidaritätsfonds gespendet (7%). Das Spendenvolumen betrug im Jahr 2017 insgesamt 394.742,13 €.

Insgesamt wurden 319.506,51 € ausgegeben.

Die im Jahr 2017 nicht abgerufenen Mittel stehen für das folgende Haushaltsjahr zur Verfügung.

### Für das Haushaltsjahr 2017 ergibt sich folgende Bilanz:

<b>RÜCKLAGEN</b> aus 2016:	68.339,57 €
<b>EINNAHMEN</b> in 2017 (inkl. Rücklagen aus 2016):	394.742,13 €
<b>AUSGABEN</b> in 2017 (gesamt)	319.506,51 €
— davon Unterhaltsstipendien	311.006,51 €
— davon einmalige Hilfeleistungen	8.500,00 €
<b>ÜBERTRAG</b> in 2018	75.235,62 €

## Geförderte Stipendiatinnen und Stipendiaten in 2017

Der Solidaritätsfonds ermöglichte 38 ausländischen Studierenden und Promovierenden in 2017 ihre wissenschaftliche Ausbildung in Deutschland fortzuführen. Die 10 Stipendiatinnen und 28 Stipendiaten mussten aus politischen, religiösen oder rassistischen Gründen ihre Heimatländer aus folgenden Regionen verlassen:

### Herkunftsländer der Geförderten 2017



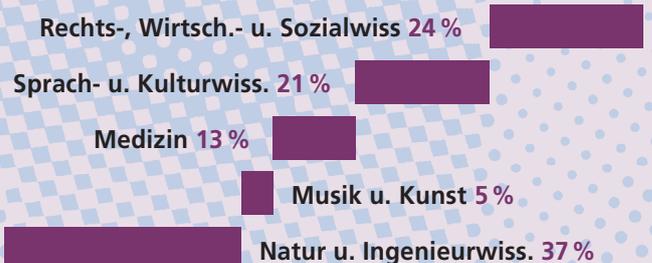
**Afrika:** Ägypten (3), Äthiopien (1), Ghana (1), Kamerun (1), Kongo, Republik (1), Nigeria (1)

**Asien:** Armenien (1), Georgien (1), Iran (3), Irak (2), Nepal (1), Syrien (14), Vietnam (1), VR China (1)

**Europa:** Russland (1), Türkei (2)

**Naher Osten:** Palästinensische Gebiete (3)

### Studienfächer der Geförderten 2017



## Zum Beispiel:

### Bassam Amesh (29), seit 2015 Stipendiat

Bassam Amesh wurde 1989 in Latakia, Syrien, geboren und kam im Jahr 2009 nach seinem Abitur zum Studium nach Deutschland. Nach dem Deutschkurs in Leipzig absolvierte er ein Vorbereitungsjahr am Studienkolleg Sachsen und konnte 2012 ein Studium der Wirtschaftsinformatik aufnehmen. Mit Beginn des Syrienkriegs konnte ihn seine Familie, die in Syrien bleiben musste, nicht mehr finanziell unterstützen. Durch die viele für den Lebensunterhalt notwendige Arbeit war es ihm kaum möglich, sein Studium zu bewältigen.

Mit der Aufnahme 2015 in den Solidaritätsfonds der Friedrich Ebert Stiftung konnte er endlich sein Studium der Wirtschaftsinformatik an der Universität Leipzig erfolgreich weiterführen. Bassam Amesh engagiert sich in verschiedenen Bereichen, vor allem bei der Hilfe für Geflüchtete und in der AG Migration und Vielfalt der SPD Leipzig.

Darüber hinaus ist er ehrenamtlicher Wohnheimsprecher im Studentenwerk Leipzig, ist Stipendien-Botschafter und nimmt jedes Jahr als Tutor an der Willkommenswoche der Universität Leipzig teil.

## Ihre Spende hilft uns.

Der Solidaritätsfonds der Friedrich-Ebert-Stiftung wird ausschließlich über Ihre Spenden finanziert. Für ein regelmäßiges Engagement füllen Sie bitte unser Lastschriftmandat aus. Einmalige Spenden für den Solidaritätsfonds überweisen Sie bitte unter dem Stichwort: **Solidaritätsfonds der Studienförderung der Friedrich-Ebert-Stiftung** an die Deutsche Bank AG Berlin

**IBAN DE30 1007 0000 0938 4744 08**  
**BIC: DEUTDEBBXXX**

Die Spenden für den Solidaritätsfonds der Friedrich-Ebert-Stiftung sind steuerlich absetzbar.

## BEANTRAGUNG

Anträge auf Gewährung von Unterstützungsleistungen können formlos gestellt werden. Interessent\_innen können sich selbst bewerben oder vorgeschlagen werden.

Grundlage für die Bewerbung zum Stipendium ist das Ausfüllen des Online-Fragebogens.

[www.fes.de/studienfoerderung/bewerbung](http://www.fes.de/studienfoerderung/bewerbung)

Zudem sollten nachprüfbare Unterlagen eingereicht werden. Hierzu gehören ein Lebenslauf, Motivations schreiben, Hochschulzeugnisse oder Notennachweise und, wenn möglich, ein Empfehlungsschreiben einer\_s Hochschuldozent\_in. Durch die Unterlagen sollte ersichtlich werden, warum sich die Antragsstellenden für den Solidaritätsfonds und nicht für ein reguläres Stipendium bewerben.

Über die Anträge entscheidet endgültig ein unabhängiger Vergabeausschuss.

## LEISTUNGEN

Leistungen werden in der Regel als monatliche Stipendien gewährt. In besonders begründeten Fällen und Notlagen kann die Zahlung einer einmaligen Beihilfe erfolgen.

## KONTAKTE:

In der Abteilung Studienförderung der Friedrich-Ebert-Stiftung stehen Ihnen folgende Ansprechpartner\_innen zur Verfügung:

## BEWERBUNG:

### **Elisabeth Schulze Horn (A–N)**

Tel. (0228) 883-7932

E-mail: [Elisabeth.SchulzeHorn@fes.de](mailto:Elisabeth.SchulzeHorn@fes.de)

### **Ibo Cayetano (O–Z)**

Tel. (0228) 883-7965

E-mail: [Ibo.Cayetano@fes.de](mailto:Ibo.Cayetano@fes.de)

## BERATUNG UND BETREUUNG:

### **Kathrein Hölscher**

Tel. (0228) 883-7948

E-mail: [Kathrein.Hoelscher@fes.de](mailto:Kathrein.Hoelscher@fes.de)

### **Beate Eckstein**

Tel. (0228) 883-7910

E-mail: [Beate.Eckstein@fes.de](mailto:Beate.Eckstein@fes.de)

## FINANZEN:

### **Bettina Pohl**

Tel. (0228) 883-8510

E-mail: [Bettina.Pohl@fes.de](mailto:Bettina.Pohl@fes.de)

## MITGLIEDER DES VERGABEAUSSCHUSSES

**Dr. Svenja Blanke**, Leiterin des Referats Lateinamerika und Karibik der Abteilung Internationale Entwicklungszusammenarbeit der FES in Berlin

**Prof. Dr. Lutz Götze**, Vertrauensdozent der FES, Professor (em.) für Germanistik an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken

**Dr. Rolf Mützenich**, MdB, Stellvertretender Vorsitzender und außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, ehemaliger Stipendiat

**Prof. Dr. Rachid Ouaisa**, Mitglied im Auswahlausschuss, Professor für Nah- und Mittelost-Studien an der Universität Marburg, ehemaliger Stipendiat

**Prof. Dr. Bianka Pietrow-Ennker**, Vertrauensdozentin der FES, Professorin für Osteuropäische Geschichte an der Universität Konstanz, ehemalige Stipendiatin

**Dr. Meik Woyke**, Vertrauensdozent der FES, Leiter des Referats „Public History“ des Archivs der Sozialen Demokratie der FES in Bonn, ehemaliger Stipendiat

## STIPENDIATISCHE VERTRETER\_INNEN

**Öncü Gültekin**, Studium des Fotojournalismus und der Dokumentarphotographie an der Hochschule Hannover

**Svenja Lüschen**, Studium der Betriebswirtschaftslehre (Public and Non-Profit Management) an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

© 2017, Friedrich-Ebert-Stiftung, Abt. Studienförderung  
Godesberger Allee 149, 53175 Bonn

[www.fes.de](http://www.fes.de)

